Nassauische Neue Presse – 01.06.12

Schulspatzen: Ein ganz normales Vorgehen
Zu: "Die Wölfe im Schafspelz haben ihr Gebiss gezeigt", Leserbrief von Norbert Heil (Ausgabe vom 30. Mai).

Ich weiß nicht, was das Vorstandsmitglied der SPD und der Gemeinde Beselich mit Begriffen wie "Wölfe im Schafspelz, "Katze aus dem Sack", "rüde Attacken", "Nebelbomben", "existenzbedrohend", "Bestrafung" etc. meint. Ich würde in dieser Position andere Ausdrücke wählen. Richtig ist, dass die CDU Beselich über den gesamten Prozess das Ansinnen des Vereins wohlwollend und positiv unterstützt hat und wir unser Bestreben, dem Verein eine nachhaltige Perspektive zu geben, kontinuierlich (auch in diversen Ausschusssitzungen) zum Ausdruck gebracht haben.

Entscheidend ist jetzt, dass die Schulspatzen nach den Sommerferien ihre Arbeit fortsetzen können. Dies wurde auch mit den Stimmen der CDU und der BLB beschlossen. Noch nie in der jüngeren Vergangenheit wurde einem Verein in so kurzer Zeit in derart großem finanziellen Umfang geholfen. Dass mit dem Ergänzungsantrag von CDU und BLB nun die Schulspatzen in die Pflicht genommen werden, ist ein ganz normales Vorgehen, welches auch bei anderen Vereinen üblich ist. Dabei bezieht sich die Begrenzung der Förderung ausdrücklich auf die Räumlichkeiten in der Sporthalle, die nun für eine Übergangszeit an die Vorschriften zum Brandschutz baulich angepasst werden müssen.

Perspektivisch favorisieren wir einen Neubau als Gemeinschaftsprojekt mit dem Verein und dem Kreis. Dies habe ich anlässlich der Gemeindevertretersitzung noch einmal verdeutlicht. Eine Klarstellung im Ergänzungsantrag wurde letztlich aufgrund des (formal richtigen) Hinweises der SPD verhindert, man befinde sich bereits im Abstimmungsverfahren. Dass Norbert Heil nun suggeriert, dass sich im Ergänzungsantrag von CDU und BLB ein bestimmtes Frauenbild bzw. bestimmte Wertevorstellungen widerspiegeln, kann in Anbetracht der von uns (und BLB) maßgeblich herbeigeführten Beschlüsse zu Kindergarten, Kinderkrippe und Schulspatzen nur auf selektive Wahrnehmung zurückzuführen sein.

Dr. Theo Schneider
CDU- Fraktionsvorsitzender